

Begründungen der Jury zur Preisverleihung im Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ 2010

Jahresmotto: „Treffpunkt Stadt – Leben und Verweilen“

1. Preis

Werdau: FREIZEIT- & ERLEBNIS(T)RÄUME

Der kreative Ansatz der Projektidee ist breit angelegt und verspricht eine ausgesprochene Nachhaltigkeit aufgrund des angestrebten Generationenvertrages. Die Stadt Werdau will die Bürger am zukünftigen Entwicklungsprozess aktiv beteiligen. Der Massi-Park, der Aktivpark an der Pleiße, die Revitalisierung des alten Kinos und die Umnutzung der ehemaligen Tuchfabrik bilden spannende Teilprojekte zur Stärkung des kreativen Miteinanders der Generationen. Als ausgesprochen modellhaft sei erwähnt, dass die Stadt ihre „City-Offensive“ in einem offenen Miteinander den Treffpunkt „Stadtmitte“ stärken will. Dabei sollen Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren „auf Angebote“ mit unterschiedlichen Initiativen in den Umsetzungsprozess integriert werden. Besonders hervorzuheben ist zudem die ganze Eigenleistung der Stadt, die sich in diesen Kreativprozess einbringen will. Insgesamt gesehen gilt das Projekt der Stadt Werdau als beispielhaft und richtungsweisend für Mittelstädte des Freistaates Sachsen.

2. Preis

Annaberg-Buchholz: Auf Erz gewachsen - Neues Leben in der westlichen Altstadt von Annaberg

Durch die „Ab in die Mitte!“-Projekte auf der westlichen Seite der Stadt wird die Ausstrahlungskraft der gesamten Innenstadt gestärkt. Die Aufenthalts- und Wahrnehmungsqualität wird durch verschiedene Maßnahmen wirkungsvoll erhöht. Diese tragen zudem, wie zum Beispiel durch den Aufbau von Granitblöcken, zu einer verbesserten Wiedererkennung der Stadt bei. Besucher und Bewohner der Stadt werden zu einer neuen Stadtbegegnung aufgefordert, ihre Stadt auch anders zu erleben und mit ihr in einen Dialog zu treten. Ein wesentliches Ziel ist die Belebung und Vitalisierung der Frequenzzone, insbesondere zwischen Markt und Stadteingang Buchholzer Tor. Neue Merk- und Blickpunkte in Form von Stelen und silbernen Bändern sorgen für Aufmerksamkeit und laden Passanten zum Nachdenken und Verweilen ein. Positiv wurde von der Jury auch gewertet, das touristische Potenzial der Stadt zu thematisieren. Kunst und Kultur werden zum festen Bestandteil des Leistungsangebotes der Stadt und zum besonderen Attraktionspunkt. Gestalterische Verbesserungen des Museumsumfeldes sind geeignet, die Besuchsqualität deutlich zu steigern. Bemerkenswert ist ebenfalls die Hervorhebung des historischen Potenzials der Stadt, die auch die Identität der Bürger mit ihrer Stadt stärken kann.

3. Preis

Delitzsch: Radstadt Delitzsch

„Mit dem Rad in die Stadt“ könnte es in Delitzsch zukünftig öfter heißen. Die „Ab in die Mitte!“-Preisträgerstadt des Jahres 2010 möchte mit ihrem Projekt den Charakter einer von Radfahrern geprägten Stadt ausbauen und verbessern. Dazu gehören neben einem Ausbau der notwendigen Infrastruktur auch Angebote für die Radfahrer selbst, wie zum Beispiel einheitliche Fahrradständer, Infotafeln, „fahrradfreundliche Geschäfte“ bis hin zur Gepäckaufbewahrung für Einkäufe etc.. Preiswürdig ist dieser Ansatz insbesondere auch wegen des nachhaltigen Ansatzes der fahrradfreundlichen Veränderungen in der Stadt. Nicht zuletzt kann dadurch der PKW-Verkehr reduziert werden, was die Lebensqualität in der Stadt positiv beeinflusst. Der „Treffpunkt Stadt“ wird attraktiver, ist alternativ auch ohne PKW erreichbar und lädt ein zum „Leben und Verweilen“. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Anbindung an den Radwanderweg „Kohle, Dampf, Licht“, der Delitzsch fahrradtechnisch auch mit Leipzig und dem Mulderadweg bzw. dem Elberadweg verbindet. Mit einem erheblichen Potenzial für die Tourismusedwicklung per Rad kann gerechnet werden.

3. Preis

Meißen: Platz auf! – Welt rein!

Das Projekt Theaterplatz trägt zur Stärkung und Belebung der Innenstadt bei. Unter breiter Einbeziehung von Vereinen, Bürgern, Gewerbetreibenden und der Stadt wird eine nachhaltige Verbesserung der Aufenthaltsqualität erreicht. Die Einbeziehung der Partnerstädte unterstreichen die Internationalität und Weltoffenheit der Stadt. Straßenkünstler und mobile Kunst bringen eine hohe Lebendigkeit. Durch dieses Projekt wird das Erlebnis „Innenstadt“ und somit die Verweildauer der Besucher in der Stadt erhöht. Die Realisierung dieses Projektes wird dazu beitragen, die Meißner Innenstadt weiter nachhaltig zu stärken.

3. Preis

Wurzen: Ein Hafen zum Verweilen

Das Projekt der Stadt Wurzen greift eine Lebensphase des berühmten Dichters und Sohnes der Stadt Joachim Ringelnatz auf, der in seiner Jugend Schiffsjunge und Leichtmatrose war. Diese Zeit hatte im Wirken von Ringelnatz einen zentralen Platz. Seemann „Kuddel Daddeldu“ soll in Wurzen mit einem „Hafen zum Verweilen“ in Erinnerung bleiben. Die Gestaltung der Hafenanlage soll an eine Küste erinnern und so für die Einwohner und Gäste der Stadt einen besonderen Anziehungspunkt bilden. Ein Hafenspielplatz und ein künstlerisch gestaltetes „stilles Örtchen“ mit ringelnatzschen Sprüchen ergänzen das ungewöhnliche Projekt. Die Jury würdigt mit dem Preis die Verbindung einer wichtigen Persönlichkeit der Stadt mit interessanten städtebaulichen Elementen, die kreativ neue Identitätsbezüge schaffen. Nicht zuletzt ist eine Vielzahl von Akteuren in der Projektentwicklung erwähnenswert.

Anerkennungspreis

Oederan: Oederaner Drehscheibe - mit 360° in die Mitte

Die Stadt des Klein-Erzgebirges und mehrfacher „Ab in die Mitte!“-Preisträger führt mit der „Oederaner Drehscheibe – mit 360° in die Mitte“ mehrere städtische Attraktionen zusammen. Dazu gehören einstige, konsequent umgesetzte Wettbewerbsprojekte. Die Scheibe – buchstäblich Dreh- und Angelpunkt – bietet kreativ außerordentliche Möglichkeiten einerseits innerstädtisches händlerisches wie kulturelles Treiben zu beleben. Andererseits vermag sie als eigenständige Attraktion Touristen in die Innenstadt zu locken. Dazu ist sie geeignet, den vorhandenen und potentiellen Ladengeschäften neue Wertschöpfungspotenziale zu bieten.

Anerkennungspreis

Leipzig: Magistrale Georg-Schumann-Straße - Orte der Begegnung und Bewegung

Unter dem Motto „Leben und Verweilen“ macht die Stadt Leipzig eines der wichtigsten und zugleich schwierigsten Themen der Stadtentwicklung zu ihrem Wettbewerbsbeitrag: Die Georg-Schumann-Straße steht für viele große Magistralen, die durch die gegenwärtigen Bedingungen zu Problemzonen insbesondere deutscher Großstädte geworden sind. Diese Zonen sind geprägt von hoher Lärm-, Staub- und Verkehrsbelastung, in deren Folge überproportionale Bevölkerungsverluste und Immobilienleerstände zu verzeichnen sind. Die Projektidee zeigt aber Potenziale auf, die zu einer positiven Entwicklung genutzt werden können. Das Projekt soll von den Begriffen „Zeit, Pendel, Bewegung“ getragen sein, in Anlehnung an den Namensgeber des Huygensplatzes, der die Pendeluhr erfand. Ziel ist die Etablierung eines Platzes als Ort des „Lebens und Verweilens“ und weiterer punktueller Aufwertungen, die zu einer dauerhaften Verweilqualität führen sollen und werden. Schließlich soll ein Magistralenplan zur Stärkung vorhandener Einzelhandels- und Dienstleistungspotenziale beitragen, ergänzt um Beratungsleistungen für das Netzwerk der Akteure. Mit dieser Arbeit wird beispielhaft eine Thematik bearbeitet, die einen sehr wichtigen Beitrag für die Stadtentwicklung im Allgemeinen darstellt.

Anerkennungspreis

Mügeln: Das Bankenzentrum an der Döllnitz - Bänke mit Ideen zum Verweilen in der "gansen" Stadt

Die Stadt Mügeln trägt seit dem Mittelalter den Beinamen „Gänsemügeln“. In den Wettbewerbsbeiträgen 2007 und 2008 wurde darauf bereits Bezug genommen. Das diesjährige Projekt sieht vor, Bänke mit Ideen zum Verweilen in der „gansen“ Stadt zu entwerfen. Durch die Interpretation von Bank im doppelten Sinne des Wortes werden neue Sichtweisen innerstädtischer Verweilzonen erreicht. Bank als Sitzgelegenheit, aber auch als „Volksbank“, „Sonnenbank“ oder „Spielbank“ bringen neue Aufmerksamkeit für Stadtmöblierung und innerstädtische Aufenthaltsbereiche. Besonders lobenswert ist der kreative Umgang mit einem Thema auch in einer kleinen Stadt, was durch die noch fortwährende Suche nach neuen Begriffen bzw. „Bänken“ immer mehr Bürger an der Gestaltung ihrer Stadt teilhaben lassen soll.

Annerkennungspreis

Markranstädt: Langer Markt 1A Citylage in Markranstädt - Bundesstraße wird Boulevard

Der Umbau der Hauptverkehrsstraße im Stadtzentrum ist schon lange Thema der Stadtplanung. Neu und „Ab in die Mitte!“-würdig ist jedoch die „lebendige Seite“ in der Konzeption dieses Vorhabens. Nach einer ersten Planung zur Optimierung des Durchgangsverkehrs wurde dieses Projekt gestoppt und in einem Diskussionsprozess mit den Bürgern neu geplant. Die zurzeit durch das hohe Verkehrsaufkommen stark belastete Innenstadt soll in einen „Langen Markt“, einen Boulevard mitten in Markranstädt umgewandelt werden. Als wichtigste Umgestaltungsziele wurden herausgearbeitet die Erhöhung der Verweildauer, mehr städtisches Flair und Atmosphäre und damit Engagement der Einzelhändler. Die Jury sieht die konsequente Berücksichtigung der Interessen der Bürger, Besucher und Geschäftsleute sowie die damit auch beabsichtigte Motivation der Eigentümer zur Mitgestaltung und Investition als anspruchsvolle Ziele. Mit der Preisverleihung soll der Realisierungsprozess als lobens- und lohnenswert hervorgehoben werden.

Sonderpreis für Kreativität

Görlitz: Pick, Nick und der fliegende Biergarten

Görlitz punktet mit seinem kreativen Beitrag im „Ab in die Mitte!“-Wettbewerb 2010. Ausgangspunkt war die Lokalisierung eines Problems, das die Stadt mit vielen anderen in Sachsen teilt. Der unvoreingenommene Betrachter nimmt wunderbar sanierte Gebäude, vielfältige Angebote von Handel, Gastronomie und Kultur im Straßenbild ebenso wahr, wie die Tatsache, dass viel zu wenig Menschen viel zu wenig Zeit im öffentlichen Raum verbringen. Das wollen die Akteure der Stadt ändern. „Der fliegende Biergarten“ soll die Görlitzer und ihre Gäste animieren die urbane Qualität miteinander zu genießen. Nicht festgelegt auf einen Platz, offen für alle geeigneten Standorte, rücken verschiedene Stadträume und ihre Qualitäten ins Blickfeld. Mit Charme und guten Ideen werden Bürger und Besucher auf diese Plätze „gelockt“ und lernen so ihre Stadt neu kennen.

Sonderpreis der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH (TMGS) für besondere Umsetzung des diesjährigen Wettbewerbsmottos

Augustusburg: Augustusburg – eine Stadt mit Weitsicht

Die Stadt Augustusburg bezieht ihre Attraktivität vorrangig durch seine oberhalb der Altstadt liegende Schlossanlage. Viele Besucher der Stadt kommen auf direktem Weg zum Schloss ohne dabei die Möglichkeit zu nutzen, die historische Altstadt von Augustusburg kennenzulernen. Die Stadt möchte ihre Besucher zu einer längeren Verweildauer einladen, indem der Zugang zum Schloss nun auch über die Altstadt führt. Hiervon ausgehend greifen Überlegungen, die Altstadt für das Verweilen der Touristen und gleichermaßen für das Leben der Bewohner attraktiver zu gestalten. Ein neuer Aufzug von der Stadt zum Schlossberg, die Gestaltung des Kirchplatzes, ein neuer Parkplatz sowie der Umbau der Grundschule zu einem Stadthaus sind die herausragenden Elemente dieser Strategie. Wird dieses Konzept umgesetzt sein, so dürfte sich die touristische Anziehungskraft von Augustusburg weiter erhöht haben; ein Grund dem TMGS-Sonderpreis an Augustusburg zu verleihen.